

O Buch der Psalmen, Schatz der Jahrgesänge,  
Von Gott dem Menschengeiße eingegeben,  
Um Gott im Heil'gen Geiste zu erheben!  
O menschlich Flehn, und doch — o Himmelsklänge!

O Symphonie von Sünde, Schuld und Reue,  
Von Hoffnung, Liebe, Glaube und Vertrauen:  
Du preist den Ewigen beim Morgengrauen  
Und singst am Abend von Jehovas Treue!

O Blumen, zwar dem Thränenthal entsprossen,  
Damit des guten Hirten Lu ihr schmücket,  
Doch deren Duft des Pilgers Herz entzückt  
Weil Himmelsthau die Kelche übergossen!

O Dom, deß Thürme in die Wolken streben,  
In dessen Schiff die Lobposaunen schallen,  
Um dessen Pfeiler Weihrauchwolken wallen  
Und Sions süße Harfentöne schweben!

O Weisheitsbuch, o Spiegel keuscher Tugend,  
Darinnen Gott sich zeigt nach Menschentweise!  
O Kraft der Kranken, Stab gebeugter Greise,  
Getreuer Führer unerfahr'ner Jugend.

So laßt uns denn, nach des Apostels Worte  
Mit Herz und Mund, im Liebe frommer Ahnen,  
In Gottes Lob einander froh ermahnen,  
Bis einst wir stehn vor Sions gold'ner Pforte.

Noch müssen wir im Tempelvorhof dienen —  
Es wird das Lied in's Heiligste doch dringen.  
Wohl uns, wann wir dem Hohenpriester singen  
Im Chor der Cherubim und Seraphinen!

Mit Psalmenfang und gottgeweihten Werken  
Sei ER gelobt, mit dem dies Jahr beginnt!  
Und Gott, der auf den Lohn der Treue sinnet,  
Wird selbst die müden, schwachen Hände stärken.

Ansgar Albing.

